

NUMMER 6 MAI 1981

FALL<sup>oo</sup>LÄTSCH<sup>oo</sup>E

Ziitig<sup>o</sup>



ABHÄNGIG  
UNABHÄNGIG  
ABGEHÄNGT  
ANHAENGLICH

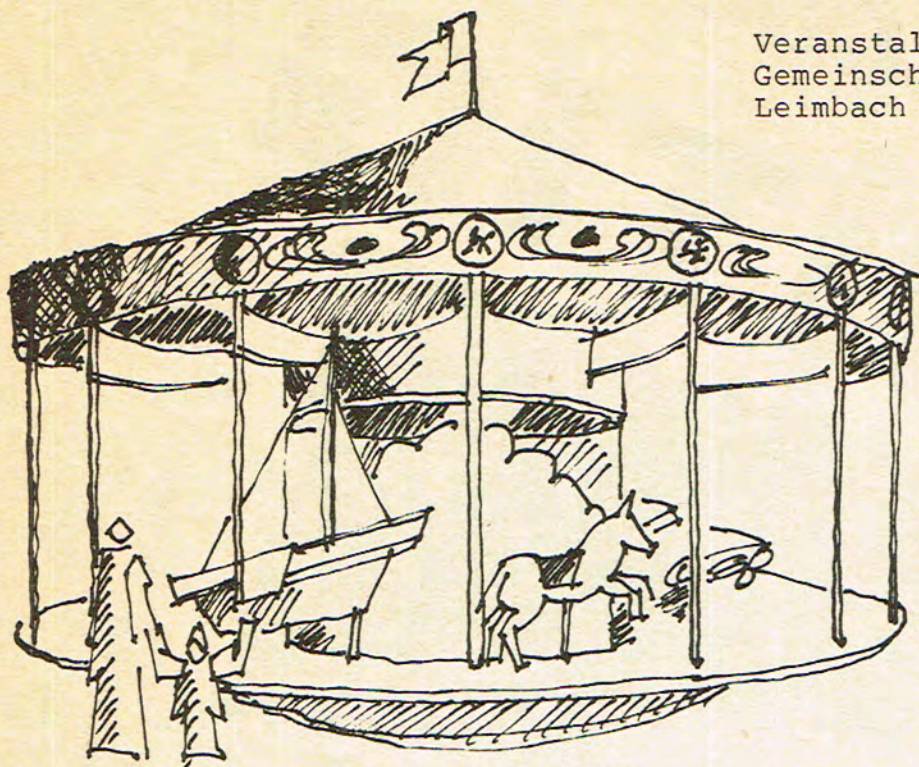
impresum: redaktionsadresse: leimbachstr. 72 8041 zürich postcheckkonto  
80-23887 verantwortlicher herausgeber: ao. arbeitsgruppe quartierzeitung  
sp-züri-2 redaktion: judith rettich, madeleine graf, daniel hurter, heinz  
baumann, urban ries, eugen groff, werner egli, richi erni. freie mit-  
arbeiter: ralph spörri, hanspeter hunziker. druck: fotodirekt ropress,  
zürich. erscheint: vierteljährlich.



# Frühlingsfest im Gemeinschafts-Zentrum

Veranstalter:  
Gemeinschaftszentrum  
Leimbach

Mitwirkende:  
viele freiwillige Helfer  
ACL Leimbach  
Frauenverein  
Elternverein Zürich 2  
Männerchor Leimbach



Samstag, 9. Mai 10.30-02.00

Marktbetrieb mit 12 Ständen

Chilbibetrieb mit diversen  
Attraktionen und das  
Karussell "D' Glarner Helli"

Trickfilme

Ab 20.00 Uhr Musik mit der  
lustigen Band "Blech und  
Holz"

Sonntag, 10. Mai (Muttertag)  
10.30 - 20.00 Uhr.

Familienbrunch von 10.30 -  
14.00 Uhr offeriert von ACL-  
Männer. Fr. 7.- Erwachsene/  
Fr. 3.- Kinder.

Festwirtschaft Grillfleisch,  
Risotto, Pommesfrites, Wein,  
Bier, Kaffee und Kuchen.

Discothek für die Jungen  
Sa. 14.00 - 19.30 Uhr  
So. 14.00 - 18.00 Uhr

Chilbibetrieb  
Festwirtschaft

FILM: 15. Mai 20.00 Uhr im Saal des Gemeinschaftszentrum "WENN DIE CITY KOMMT,  
IST ES ZUM DAVONLAUFEN !" Ein Film gegen die Abschaffung der Stadt als  
Lebensraum für Menschen. Anschliessend Diskussion. Zur Deckung der Un-  
kosten wird ein freiwilliger Beitrag erhoben.

## Die jungen Leimbacher und ihre Freizeitanlage

WELCHE PROBLEME, ANLIEGEN HABEN DIE JUGENDLICHEN  
IN LEIMBACH? DIES ZU ERFAHREN, HABEN ZWEI MIT-  
GLIEDER DER REDAKTION VERSUCHT,  
NICHT TIEFSCHÜRFENDE FRAGEN WOLLTE MAN BEANT-  
WORTET HABEN, EINFACH MITEINANDER REDEN WAR DAS  
ZIEL, DAS RESULTAT IST EINE BESCHREIBUNG DER OBER-  
FLÄCHE DIESER JUGENDWELT ZWISCHEN ARBEIT UND FREI-  
ZEIT,

Das Gemeinschaftszentrum  
dient den meisten jugendlichen  
Besuchern als Treffpunkt um  
ihre gleichaltrigen Kollegen  
zu treffen. Auf ihre Aktivi-  
täten angesprochen, antworten  
die meisten sofort mit "rum-  
hängen". einfach mal nichts  
tun, Musik hören, Tischtennis  
spielen etc.

Es gibt auch verschiedene  
Gruppen (ca. vier) die unter-  
einander keinen besonderen  
Kontakt haben. Da sind etwa  
(nach Angaben der Jugendlichen  
selber) die Freaks, die Dis-  
cos, die Discofreaks und die  
sogenannten "Normalen".



Gefragt nach der Beziehung zwischen der älteren Generation und ihnen im Treffpunkt "Kafi", antworten die meisten, man rede manchmal miteinander, man kenne auch einige Mütter von Kollegen, die oft hier verkehren, ansonsten seien die Jugendlichen und auch die Älteren für sich.

Es sei zwar auch schon vorgekommen, dass eine Mutter in der Disco getanzt habe, aber normalerweise lebt man schon aneinander vorbei.

Auf die Frage, was denn die Eltern vom GZ hielten, antworteten die meisten spontan "nichts", "das sei ihnen egal". Andere meinten, ihre Eltern wüssten gar nicht, was das GZ eigentlich genau sei.

An diesem Abend sahen wir überhaupt kein Mädchen, deshalb fragten wir ob es wirklich vorwiegend Jungs seien, die hier verkehrten. Sie antworteten, wenn Disco sei oder am Samstagnachmittag sei es ziemlich ausgeglichen.

Beim Thema Disco gingen die Meinungen ziemlich auseinander. Der eine mochte die Musik nicht, andere fanden, der Discoabend sei jeweils zu kurz. Den einen stören die vielen auswärtigen Jugendlichen, ein anderer findet gerade das wieder positiv. Jedenfalls finden es alle gut, dass es wenigstens eine Disco gibt.



Die meisten der Befragten absolvieren zur Zeit eine Lehre, davon über die Hälfte einen handwerklichen Beruf. Auf die Frage, was anders oder besser gemacht werden könnte, waren sich alle einig, dass am Samstagabend die Anlage bis 24.00 Uhr, und auch am Sonntagnachmittag der Treffpunkt geöffnet sein sollte. Auch sollten mehr Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Angesprochen darauf, in welchen Räumen sie sich aufhalten, steht der Discoraum sicher an erster Stelle. Auch der Spielraum wird rege benützt. Im Kafi

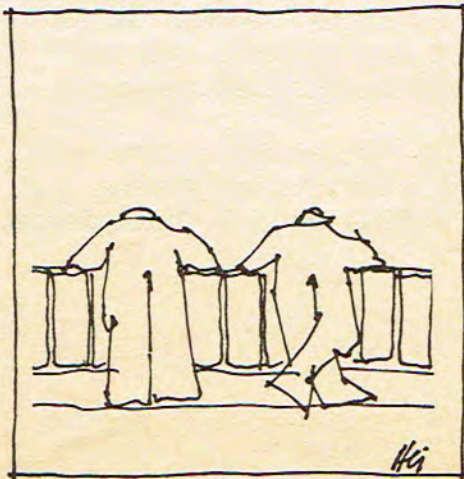
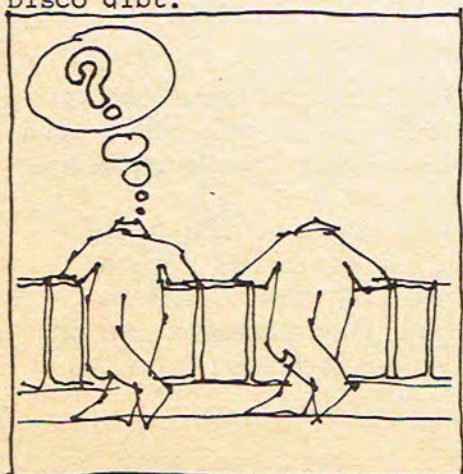
trifft man sich mal zu einem Schach oder einem andern Spiel. Auch Getränke werden im Kafi gekauft, aber meistens im Discoraum getrunken.

Auf das Verhältnis zu der Leitung angesprochen, reagierten die meisten mit ein paar dummen Sprüchen. Toni Hausheer, der Hauptleiter, meinte zur gleichen Frage, die Jugendlichen Benutzer seien eigentlich recht positiv auf die Leitung eingestellt. Es scheint aber auch, dass die Beziehung zu den einzelnen Leitern recht unterschiedlich ist.

Angesprochen auf die Jugendunruhen, gingen die Meinungen völlig auseinander. Aktivisten waren keine zu finden, dafür einige Sympathisanten. Eine Mehrheit lehnt die Gewalt ab, könnten aber gewaltlose Aktionen unterstützen. Manche anerkennen auch die Probleme um die es geht. Allerdings finden die ganzen Unruhen auch absolute Verneinung, "man sollte die ganze Brut hinter Gitter stecken."

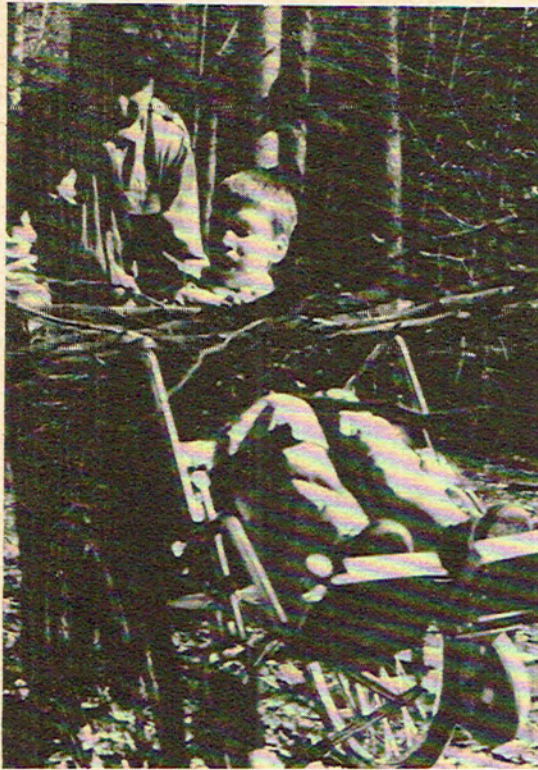
Die meisten finden die Lehre "mühsam", vor allem weil man dauernd herumkommandiert wird und "verdienen tut man auch viel zu wenig".

Seit im Restaurant Weinkrug ein neuer Wirt eingezogen ist, gibt es in Leimbach noch einen Treffpunkt mehr. Im Keller bei der Kegelbahn gibt es einen Flipperkasten, eine Musikbox und zwei Spielautomaten. Dort treffen sich neuerdings sehr viele Jugendliche.



daniel hurter  
judith rettich





Pfadi  
Trotz  
Allem  
Züri

#### Wär sind mir ?

Mir sind e Gruppe vo 30 behinderte Chind im Alter vo 7 bis 17 Jahr und 20 Füh-  
rerinne und Führrer.

#### Was mached mir ?

Mir wänd so guet wie das d' Behinderig vom Einzelne zue-  
laat s'gliclig mache wie die andere Pfadi. S'wichtigst für öis isch s'Pfläge vo de Kameradschaft. Mir mached Fötzelijagd über Schtock und Schtei, choched und sitzed um es Ffür zum Lieder singe oder gönd öppis go aaluege. Au Pfaditechnik ghört zu öisne Uebigsprogramm.

#### Wo träffed mir öis ?

All zwei Wuche am Samstag händ mir e Uebig i dä Um-  
gäbig vo Züri. Viermal im Jahr mached mir es Weekend.

Im Summer gömmer zäh Tag ufs Land i öises Zältlager. Das isch dänn au jedes Jahr öise Höhepunkt.

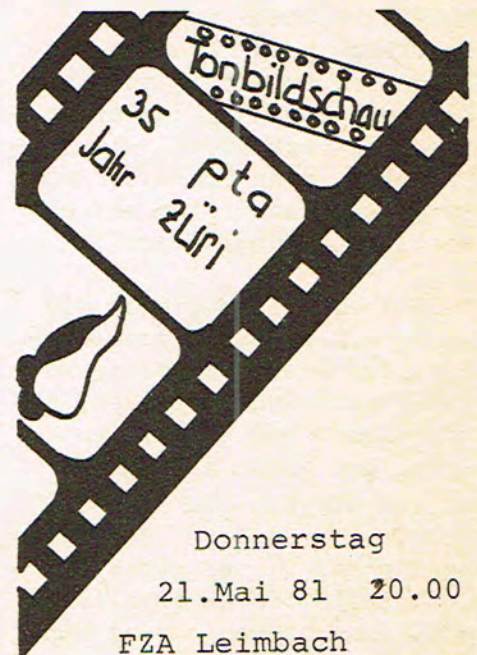
Wänn Sie no meh wüsse wänd, dänn lüted Sie doch emal a mini Adresse: Hanspeter Hunziker, Stotzstr.85,8041 Zürich, Tel 45 81 75

oder chömed Sie cho luege !

Mir zeiged i de Freiziit-  
aalag Leimbach e Diashow über Uufgab, Gschicht und Würke vo de Behindertepfadi vo Züri.

Die Diashow gaat ungefähr 25 Minute. Nachher hämmer sicher no echli Ziit zum mitenand z'diskutiere.

Mir würded öis au über neuu Führrerinne und Führrer und natürli au neuu Chind freue.



De Iitrit zu dere Diashow isch gratis. Mir näméd aber immer gärn Spende entgäge.

Mir sind zwar nöd allzu knapp bi Kasse, möchtet aber mit öise Chind im 83-i nach Dänemark und da bruuched mir en Stock vo ungefähr Fr. 15'000.-

Hanspeter Hunziker



# Lehrziel

## Selbstvertrauen

LANGE JAHRE WURDEN DIE KINDERGÄRTNERINNEN MIT "TANTE" ANGEREDET, IHRE TÄTIGKEIT BESTAND WESENTLICH AUS DEM HÜTEDIENST UND DIE ELTERN WAREN ZUFRIEDEN, WENN IHRE KINDER "VERSORGT" WAREN,

INZWISCHEN HAT MAN EINGESEHEN, DASS GERADE DAS KINDERGARTENALTER FÜR DIE ERZIEHUNG ÄUSSERST WICHTIG IST, ENTSPRECHEND IST AUCH DIE AUSBILDUNG UNSERER KINDERGÄRTNERINNEN; MEISTENS WIRD NACH DER SEKUNDARSCHULE DIE DIPLOMMITTELSCHULE BESUCHT (DREI JAHRE), ANSCHLIESSEND FOLGT DAS KINDERGÄRTNERINNENSEMINAR, WELCHES NOCHMALS DREI JAHRE DAUERT.

LEIDER WIRD DIESE AUSBILDUNG VON UNSERER GESELLSCHAFT NICHT GEBÜHREND GESCHÄTZT UND AUCH DIE EINREIHUNG IN DIE BESOLDUNGSSTUFEN LÄSST ZU WÜNSCHEN ÜBRIG.

Eine Kindergärtnerin nimmt Stellung zu einigen Fragen:

Welche Voraussetzungen sollten die Kinder mitbringen ?

Sie sollten möglichst unbelastet sein, und sich auf diesen neuen Lebensabschnitt freuen können. Die Anmeldung ist ja freiwillig, ist ein Kind jedoch eingeschrieben, sollte es regelmässig erscheinen.

Welche Erziehungsziele erscheinen Ihnen besonders wichtig ?

Ich möchte das mir anvertraute Kind beobachten und es so fördern, dass seine eigenen Kräfte gestärkt werden. Am wichtigsten scheint mir die Entwicklung der Entscheidungskraft und des Verantwortungsbewusstseins. Diese Eigenschaften können in der Kindergruppe spielerisch geübt werden. Das Kind soll Selbstvertrauen bekommen und sich getrauen Fragen zu stellen !

Wie sehen Sie die Zusammenarbeit mit den Eltern ?

Es ist bestimmt das Selbstverständlichste: Eltern und Lehrkräfte müssen unbedingt zusammenarbeiten. Durch Gespräche und gegenseitige Besuche lernen wir uns kennen, damit wird die gemeinsame Erzieher-Arbeit erleichtert. Besonders wenn Schwierigkeiten entstehen, muss dem Kind geholfen werden: Dies ist nur möglich, wenn das gegenseitige Vertrauen aufgebaut wurde.

Braucht es nicht viel Geduld und starke Nerven für diesen Beruf ?





Doch, das braucht es ! Die Arbeit ist jedoch so vielseitig und spannend, dass es sich immer wieder lohnt...

Jedes Kind hat seine eigenen Anlagen und ist zudem geprägt von seiner Erziehung. Wie kann da eine frohe Gemeinschaft aufgebaut werden ?

Zum Glück sind die Kinder von Natur aus begabt dazu ! Wir haben zwei Jahre lang Zeit eine Gemeinschaft zu bilden, es ergeben sich viele Gelegenheiten. In der Gemeinschaft des Kindergartens bekommen die Kinder oft eine andere Rolle und Aufgabe zugewiesen als im Familienkreis. Diese Erfahrungen bedeuten eine Bereicherung. Es gibt aber auch Enttäuschungen und Konflikte, z.B. das Verzicht-lernen. Aber sind das nicht auch Realitäten, die zum Leben gehören ?!



Nach zwei Jahren entlassen Sie die Kinder für die Schule, wie wird dieser Schritt vorbereitet ?

Schwierig, dies so kurz zu beantworten ! Wir möchten ja diesen Schuleintritt erleichtern, durch Förderung des sprachlichen Ausdrucks, des Denkvermögens und der Konzentrationsfähigkeit. Die Phantasie und das Gemüt wurden gepflegt und gefördert. So hoffen wir, dass die Sechsbis Siebenjährigen gut vorbereitet sind, und voll Selbstvertrauen in diese neue Lebensphase eintreten.

Zusammen mit den Eltern, der Schulärztin und ev. dem Schulpsychologen erkennen wir ob das Kind schulreif ist; massgebend ist sein Gesamteindruck ! (Körperliche, geistig-seelische und soziale Reife). Bewährt hat sich in Leimbach die Einschulungsklasse (Sonderklasse A) für Kinder die noch nicht ganz so weit sind. (z.B. Träumer...) Dort wird der Stoff der ersten Klasse in zwei Jahren erarbeitet. Anschluss an die zweite Klasse.

Haben Sie zum Schluss noch ein Anliegen oder einen Wunsch ?

Ich möchte, dass das Spiel des Kindes möglichst lange ernst genommen wird.

Im Spiel kann es seine Phantasie voll entfalten und seine Eindrücke verarbeiten, was dringend nötig ist. \*

